



TIPPS VOM EXPERTEN RAINER THAMM

AUSRÜSTUNG

Baukastensystem à la Fischertechnik für ein Matchluftgewehr

Um neue Luftgewehrmodelle wird immer viel Wirbel gemacht: Von den Herstellern und Schützen ebenso wie von der Fachpresse – man hat sich schon dran gewöhnt. Nun, ganz ohne ist der Wirbel nicht, schließlich kommt mit dem „400er“ von Carl Walther ein gänzlich neues Modell auf den Markt.

Aufnahmeschiene für Zubehör wie Vorderschafterhöhungen. Der Hinterschaft ist ein separates Bauteil, die Verbindung per Schwalbenschwanz gestattet neben der geraden Montage das seitliche Versetzen nach rechts und links um je zehn Millimeter. Damit lässt sich in etwa der gleiche Effekt wie mit einer klassischen Schaftschränkung erzielen. Zum anderen gestattet die zweiteilige Schaftkonzeption die Variation des Hinterschaftes und dessen Ausstat-

Ausführung oder das Centra Score, beides mit 18 Millimeter „Durchblick“. Ebenso vertraut das Walther Basic-Diopter, neu das Insight-Out-Modell, das trotz deutlich verändertem Design seine Abstammung aus der Hämmleri-Erbmasse nicht verbirgt. Das neue Diopter nutzt eine kugelgelagerte Schienenführung zur Korrektur Einstellung der Irisblende. Das ist reibungsarm und damit präzisionsfördernd, als besonderer Clou ist die Seitenkorrektur beidseitig



Das Walther LG 400 Alutec COMPETITION mit Insight-Out-Diopter, Visierlinienerhöhung und einstellbarem Ringkorn von Centra. In dieser Ausstattung absolvierte es den Testbetrieb aus der Schulter.

Also nicht nur ein neuer Schaft, sondern ein ganzes Schaftkonzept und auch neue Systemtechnik. Grundsätzlich gibt es für das LG 400 zwei Schaftvarianten, wie schon bei der XT Reihe, Alu und Anatomic – doch ganz so übersichtlich ist es auf den ersten Blick nicht mehr.

Für die Aluschaftmodelle (Alutec) stehen zwei Schaft-Ausstattungsvarianten bereit. Eine stammt von der Anatomic (DSZ 03/08), die andere hat ihre Ahnen beim LG 30 (DSZ 05/09) oder LG 300 XT Universal (DSZ 03/10). Dessen Schaftauslegerkonzeption zur Längen Anpassung sowie der Backe haben sich bewährt. Wurde der bisherige Aluträger noch im Gussverfahren hergestellt, ist der neue Schaft eine völlige Neukonzeption, dem Trend folgend gefräst und zweiteilig.

Vorderschaft und Mittelteil des Trägers dienen wie üblich der Systemaufnahme, die eingefräste T-Nut als

tuungsvarianten, eben als Baukastensystem. So können BASIC und COMPETITION durch Wechsel des Hinterschaftes – altdeutsch auch Schaftkolben – auf EXPERT Einstellniveau hochgerüstet werden, wenn der Junior mit Papas LG-Büchse seinen Einstieg machen will. Auch Walther greift bei der LG-400-Modellreihe auf das Baukastensystem zurück, um den Einstieg kostengünstiger zu ermöglichen, andererseits kann bei steigendem Leistungsniveau oder einfach entsprechender Kauflust hochgerüstet werden. Das betrifft in punkto Schaft und Visierung in erster Linie Bedienungskomfort und Fein Anpassungsmöglichkeiten – das Topmodell Alutec EXPERT erreicht wie erwähnt das gleiche Niveau wie das Anatomic Modell mit Schichtholzschaft.

In Sachen Visierung findet sich zunächst Vertrautes – als Korntunnel entweder die hauseigene Standard-

bedienbar. Das Insight-Out-Diopter baut dabei etwas schmaler als seine Schweizer Urahren.

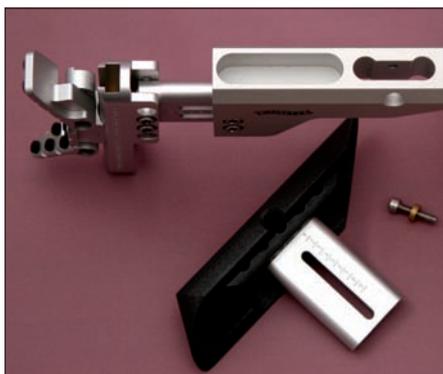
Das 400er-LG-System

Auf Erbmasse greift auch das 400er-System zurück – die 300-bar-Technik ist Walther-Standard, ebenso der Laufmantel aus Carbon. Doch bei den „inneren Werten“ hat sich einiges geändert: Der Druckminderer kommt jetzt mit integriertem Filter (Quickclean) und sorgt für saubere Luft im Inneren des Systems, zudem konnte die Arbeitsleistung des Druckminderers mit Werten zwischen 60 bis 65 bar nochmals abgesenkt werden. Möglich wurde die weitere Reduktion durch die Optimierung des Pressluftsystems und dessen Öffnungsverhalten. Dazu Denny Brumbach vom Walther-Vertrieb: „Beim Pressluftsystem haben wir erfolgreich die Reduzierung von Massen wie dem Ventilstößel vorgenommen.“



Das Walther LG 400 Alutec mit demontiertem Hinterschaft – Fischertechnik für Luftgewehr-Schützen.

Letztlich wird damit die bewegte Masse verringert und damit die fühlbare Erschütterung bei der Schussauslösung.“ Dies und die Neugestaltung des Absorbers zur Sprungreduzierung – bei Walther jetzt „Equalizer“ getauft – sorgen für verringerten Verbrauch und damit nochmals für eine Erhöhung der ohnehin schon nicht geringen Schusskapazität der Vorratskassette. Letztere jetzt übrigens aus Alu mit silbern eloxierter Oberfläche.



Der hintere Aluträger versetzt montiert mit demontierter Backe. Beachtenswertes Detail: Die Schraube mit der Unterlegscheibe aus Messing.

Wie schon angesprochen, setzt das 400er-System in Sachen Sprungreduktion mit dem „Equalizer“ auf ein neues, druckunabhängiges System. Nun, das ist an sich nicht unbedingt neu, auch dass das Ausgleichsgewicht per Federkraft beschleunigt wird – neu und innovativ ist, dass als Gewichtshalter ein Magnet dient. Dessen Haltewiderstand wird durch einen minimalen Schlagimpuls beim Auslösen überwunden.

Und auch beim Abzug hat sich etwas geändert: Beim leicht modifizierten Vario-Matchabzug sitzt das gebogte Zünglein jetzt mittig und damit ist auch der „Walther Abzugsknopf“ passé. Bekannt und vertraut dagegen die Pro-Touch-Beschichtung von Griff und Vorderschafterhöhung.

Unübersehbar wurde auch das Ladesystem verändert: der deutlich größere Spannhebel wanderte mit Rücksicht auf die Diopterstellknöpfe weiter nach außen und ist jetzt auch links montierbar. Ein Seitenwechsel sollte allerdings von der Servicewerkstatt durchgeführt werden. Zum anderen gibt es für Mittel- und Oberklasse eine rote Ladeanzeige direkt im Ladestößel. Da der Zuführstift im Stößel jetzt federnd gelagert ist, ist auch das Laden des Diabolo nochmals feinfühleriger und exakter geworden. Zudem ist bei den Alutec-Modellen der separate Abzugsbügel serienmäßig.

Klare Vorteile also gegenüber den LG-300-Systemen, und damit ist auch ein langjähriger Kritikpunkt fast weggefallen. Allerdings nur fast – denn ausgerechnet die Basic-Version kommt ohne Ladestandsanzeige – zwar kostengünstiger – aber gerade für die Zielgruppe der Einsteiger mit weniger Erfahrung unverständlich. Dagegen ist der Verzicht auf andere Ausstattungselemente wie den „Equalizer“ bei diesem Modell durchaus angebracht. Übrigens: Das 400er-Modell übernimmt die Aluschaft- und Anatomic-Schichtholzversionen, die bewährten 300-XT-Systeme bleiben künftig den klassischen und preiswerteren Holzschaffmodellen vorbehalten. Die Produktion des Karbonschaftmodells 300 XT wird eingestellt,



Im Test verwendet: Links das neue Insight-Out-Diopter, rechts das Walther Standard-Diopter – beide wurden für das Foto auf die ebenfalls verwendete Visierlinienerhöhung Centra Block Club gesetzt.

die Lager-Restbestände werden mit einem Preisnachlass von 400 Euro abverkauft. Die Begründung ist wirtschaftlicher Art, eine Umstellung der Formkosten für den Karbonträger ist bei den begrenzten Stückzahlen nicht zu vertreten.

Im Praxistest

Für den DSZ-Test stand ein LG 400 in der COMPETITION Ausführung zur Verfügung. Also starrer Vorderschaft, Hinterschaft-Elemente entsprechend des BASIC mit Schnellverstellung, sowie die Visierung auf Topniveau. Am Testgewehr montiert war das neue Insight-Out-Diopter, alternativ stand auch noch das Basic-Diopter zur Verfügung. Ebenfalls gesondert geordert wurde die Visierhöhung Centra Club. Diese wurde für den Test aus der Schulter ebenso montiert wie das einstellbare Ringkorn.



Der Aluträger bietet reichlich Platz für Zusatzgewicht wie hier im Vorderschaft. In der Laufverbindung ganz vorn ist der weiße Kunststoffring zum Schutz der Kassette sichtbar.

In Sachen Design wirkt der neue Schaftträger mit seiner silbermatten/schwarzen Farbgestaltung gegenüber dem Vorgänger deutlich „schwergewichtiger“, doch der Eindruck täuscht. Mit der erwähnten Zusatzausstattung, einem Lauf und zwei Schaftgewichten brachte es unser Testgewehr auf 4.300 Gramm, leicht vorderlastig lag dabei der Schwerpunkt etwa 80 Millimeter vor dem Abzugsbügel.

Wie gewohnt absolvierte auch das Walther LG 400 zunächst den Munitionstest mit eingespanntem Aluträger. Dafür wurde die Vorderschafterhöhung demontiert. Im Test gab es kaum Überraschungen. Fünfergruppen zwischen 6 bis 6,5 Millimeter waren mit RWS R10 Match eher Standard als die Ausnahme, H&N lag im Mittel etwas darüber, Ausreißer gingen bis auf zwölf Millimeter hoch. Den Bestwert von umschlossenen 5,0 mm erreichte neben einer R10 (Kugelgröße 4,50/Nr. 34290) auch ein älteres H&N Los (Nr. 91630) Finale Match Kugelgröße 4,49. Von dieser Seite alles erwartungsgemäß. ▶▶

► Im Test aus der Schulter, im Freihandanschlag, war neben der deutlichen Akustik nach dem Abziehen keine Bewegung wahrnehmbar. Das Gewehr „stand“ scheinbar bewegungslos im Ziel. Das Schussverhalten des 400er erinnerte mich an die Carbonshaftversion der 300 XT. Nur wenn die Stützhand Kontakt zum Ladehebel hatte, wurde noch eine minimale Bewegungsübertragung wahrgenommen. Das neu gestaltete Ladesystem präsentiert sich komfortabel, der lange und weit aus-

gelagerte Alu-Ladehebel der Testwaffe öffnete und schloss sehr leichtgängig. Beim Testgewehr fast zu leichtgängig, denn für lange Finger der Stützhand war der Hebel schon mal im Weg und konnte damit auch unbeabsichtigt etwas angehoben und somit geöffnet werden. Die linkseitige Montage des Ladehebel schafft hier wirksame Abhilfe. Übrigens: Die rote Markierung im Führungsstift zeigte während des ganzen Testbetriebs zuverlässig den aktuellen Ladezustand an, auch mit VFG-Reinigungsfilzen.

Die SchaftEinstellung unterschied sich wie bereits erwähnt kaum vom LG 30 und LG 300 XT Universal und war daher bereits vertraut. Beim LG 400 jetzt als Speedsystem bezeichnet ist es – einmal verstanden – durchaus komfortabel, Abstriche gibt es konzeptgemäß nur bei den Feineinstellungen. Pluspunkte: Die Haftung in der Schulter – die MEC Schaftkappe Contact setzte mal Maßstäbe und hält sie heute in der dritten Generation immer noch. Die rundliche, schmale Formgebung der Backe fand ich

Ausstattung, Daten und Maße in der Übersicht

Hersteller

Carl Walther GmbH
Sportwaffen
Postfach 4325 · 89033 Ulm
Internet: www.carl-walther.de

Modell

- LG 400 Alutec Competition
- Pressluft-Matchgewehr
- Kaliber 4,5 mm/.177 inc.
- Leistung 7,5 Joule
- Antriebssystem Pressluft wahlweise 300/200 bar
- Aluminiumpressluftkartusche mit Manometer
- Druckminderer mit integriertem Quickclean Luftfilter
- Arbeitsdruck ca. 60 bis 65 bar
- Magnetabsorbersystem Equalizer
- Ladehebel rechts/links optional
- Spannbewegung rückwärts nach oben
- Zuführung Diabolo per feder gelagertem Stift
- Ladestandsanzeige
- Kapazität pro Kartusche ca. 600 Schuss (300 bar)/ ca. 300 Schuss (200 bar)

Laufprofil

- Lauflänge 420 mm
- Zugzahl/Drall 12/450 mm
- Laufmantel Carbonfaser/helles Finish
- Laufmantellänge 620 mm mit runder langer Walther-Tube
- Gesamtlänge Lauf 660 mm

Visierung

- Competition Modell
- Walther-Diopter-Modell Insight-Out
- Iriseinstellung über Kugellager
- Klickeinstellung eine Raste/Klick = 0,4 mm auf 10 m
- Korntunnel Centra Score M Durchmesser 18
- Klarsichtkorn Ringkorngröße 3,8
- Visierlänge 650 bis 830 mm

Abzug

- Matchabzug
- Wahlweise Druckpunkt oder direkt
- Abzugszüngel auf Doppelwippe geführt
- Züngel in mittlerer Position
- halbrunder Kunststoffzüngel als Fingeranlage
- Abzugsgewicht 50 bis 120 g
- Umschaltung per Kipphebel auf Trockentrainingsfunktion
- Separater Alu-Abzugsbügel

Schaft

- Schafttyp/-art: Zweiteiliger Aluträger
- Anpassung von Schaftkappe und Backe über linear geführte Aluausleger
- Schaftmaterial: Alu
- Farbe: Silber eloxiert
- T-Nut als „Riemenschiene“ im Alu Träger
- Pistolengriff mit 3-D-Einstellung
- Pistolengriff, Backe und Vorderschafterhöhung aus Holz,

Fabrikat Fürstenberg

- Oberflächenfinish: Pro Touch Lackierung mit Aluteilchen
- Vorderschafterhöhung mit zwei Distanzstücken aus Kunststoff, starr mit Montageschrauben
- Innenseite halbrunde Form, Unterseite plane gerade Fläche

Maße

- 50 mm Breite und 250 mm Länge
- Maximale Erhöhung per Distanzstücke 25 mm

Gesamtwerte

- Gewicht 4.300 Gramm mit Visierung und Zusatzgewichten
- Höhe 290 mm mit Visierung/ 160 mm ohne Visierung
- Breite 50 mm
- Maximale Breite des Aluträgers ohne Vorderschafterhöhung 40 mm
- Form nach unten abgerundet etwas verjüngend auf ca. 38 mm
- Gesamtlänge 1075 bis 1100 mm

Serienausstattung

- 300 bar Pressluftsystem mit Magnetabsorber und Luftfilter
- Zweiteiliger Aluschaft mit Auslegern, Universal für Rechts/Links
- Pistolengriff mit 3-D-Befestigung
- Walther-Diopter-Modell Insight-Out

- Seitenkorrektur beidseitig, Korrektoreinstellungen der Iris über kugelgelagerte Schienen
- Klickeinstellung eine Raste/Klick = 0,4 mm auf 10 m
- Korntunnel Centra Score M 18 Durchmesser
- Klarsichtkorn Größe 3,8
- Kartuschenadapter universal für 200 und 300 bar
- Ablassschraube
- Reinigungsset, mehrere Inbusschlüssel, rote Sicherheitsfahne
- kleiner Kunststoffkoffer für das Zubehör, Bedienungsanleitung mit Werksschussbild, Großer Transportkoffer (Kunststoff, schwarz) mit der Möglichkeit, ein separates, nicht im Lieferumfang enthaltenes, Schloss einzuhängen

Empfohlene Verkaufspreise

- Walther LG 400 Competition 2.299 Euro
- Visierlinienerhöhung Centra Block Club 74 Euro
- Walther Basic-Diopter 199 Euro

Walther Zubehörprogramm Diopter

- Walther Expert-Diopter 299 Euro
- Walther Insight-Out-Modell 499 Euro
- Hämmleri Diopter 461 499 Euro

(Alle Preisangaben ohne Gewähr)

bereits in der glatten Anatomic Ausführung gelungen und eine Alternative zum „flach und eckig“ Trend, mit der leicht rauhen Pro-Touch-Oberfläche gefiel sie mir noch ein Quäntchen besser. Bei gleichem Oberflächenfinish überzeugte das Griffgefühl des

ohne Übergreifen – bequem, praktisch und sicherlich auch eine hübsche Designsache. Nur haben Präzision und Komfort wie immer ihren Preis, auch beim Diopter. Denn andererseits funktionierte auch das „bewährte“ und deutlich preiswertere BASIC-Diop-

ab, während die Schraube des 30 Gramm Laufgewichtes Druckstellen an der jetzt abgerundeten Tube produzierte, und den durchaus geräumigen Kunststoffkoffer finde ich immer noch unpraktisch zu öffnen. Aber dies sind, wie gesagt, Kleinigkeiten.



Detailfoto des Basic Diopter.



Das LG 400 Ladesystem zeigt den aktuellen Ladezustand visuell an – per roter Markierung im Zuführungsstößel.



Der Hinterschaft des LG 400 Competition von links – auf dem Pistolengriff mit Pro Touch Lackierung ist das Herstellerzeichen der Firma Fürstenberg deutlich zu sehen.



Der Hinterschaft und die Systemaufnahme von rechts – vorn der neue Abzugszüngel nebst Bügel und das Insight-Out Diopter, hinten die Backen- und Kappeneinstellung. Und für Detailfreunde ist die Zahlenskalierung auf den Auslegern sichtbar.

3-D-Pistolengriffes aus der Fürstenberg Produktion nicht ganz, die Oberfläche wirkte glatter als erwartet. Auf die Gestaltung von Vorderschaften und deren Erhöhungen bin ich bereits in der vorherigen Ausgabe der DSZ ausführlich eingegangen. Nun, auch die Competition-Erhöpfung liegt im Trend: Das starre „Brettel“ selbst baute flach und breit und per Distanzstücken maximal bis zu 25 Millimeter hoch. Diese Formgebung favorisierte die Handlage auf der Faust, für andere Stützhaltungen ist sie bei kleinen und mittleren Händen zu breit. Dafür zeigte die Pro-Touch-Beschichtung ihre erwartete Wirkung.

Und auch beim LG 400 nutzt ohne Visierhöhung die ganze Backeneinstellung wie üblich nur Menschen mit dem „Kopf-direkt-auf-der-Schulter“. Die Einstellung des neuen Insight-Out-Diopters funktioniert im wahrsten Sinne des Wortes auch mit links

ter klaglos, zudem ist das Sicherheitsklicken „drei vor, zwei zurück“ vertraut. Keine Frage dagegen der Nutzen der Schränkung, genauer gesagt die Versatzmöglichkeit des Hinterschaftes. Damit kommt der vordere Schafträger näher zum Körper. Ein entsprechend montierter Schaft verliert zwar in Sachen Ästhetik, gewinnt aber an Praxiswert. Kleine sinnvolle Details bemerkt man wie häufig erst auf den zweiten Blick: Die Kunststoffeinlage in der Kartuschenaufnahme am Vorderschaftabschluss, die Messingunterlegscheiben der Montageschrauben für die Ausleger. Daneben gab es auch kleine Schönheitsfehler: So ist die Skalierung per Ziffern der Ausleger grundsätzlich ein Vorteil, nur haben die hellen Ziffern auf dem hellen Untergrund wenig Kontrast. Und die beiden Befestigungsschrauben für die MEC-Kappe schlossen nicht plan mit dem Aluausleger

DSZ-Resümee

Das Walther LG 400 bietet eine topmoderne LG Konzeption. Gegenüber dem Vorgängermodell Alutec LG 300 XT Pro Touch ist ein völlig anderes LG-Konzept entstanden. Das Baukastensystem macht bei der BASIC-Version nachvollziehbare Kompromisse, bis auf die fehlende Ladestandsanzeige. Dafür erfüllt bereits die COMPETITION Version – mit zusätzlicher Visierhöhung – die meisten Wünsche in Sachen Anpassung und Komfort. Dessen Preisniveau lässt sich nur in punkto Diopter noch maßgeblich beeinflussen. Ansonsten hilft auch das X-fache Durchspielen der „Wunsch LG Konfiguration“ via Internet in Sachen Komfort- und Preislevel nur begrenzt. Der Trost für die Nostalgiker: Auch der Systembaukasten Marke Fischer hatte zu seiner Zeit „seinen“ Preis ... ■